

Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Das vorliegende Zahlenmaterial stützt sich auf Zahlen und Fakten aus „Buch und Buchhandel in Zahlen 2016“, das der Börsenverein des Deutschen Buchhandels im August 2016 veröffentlichte. Die Zahlen wiederum basieren auf den Ergebnissen des Jahres 2015.

Statistiken zu Verlagen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind der Datenbank des Landesverbands entnommen.

1. Allgemeine Zahlen zum Branchenumsatz und zur Buchmarktentwicklung

Im vergangenen Jahr sanken die Einnahmen auf dem gesamten Buchmarkt um 1,4 Prozent (auf 9,19 Milliarden Euro, nachdem der Umsatz 2014 um 2,2 Prozent gesunken war (auf 9,32 Milliarden Euro). Zum zweiten Jahr in Folge blieben auch die Gesamtumsätze der Verlage hinter dem Umsatzlevel des Vorjahres zurück (minus 2,0 Prozent). Blickt man allerdings noch weiter zurück, bis ins Jahr 2005, dann zeigt sich bei diesem Langzeitvergleich, dass die nominalen Umsätze der Branche seit dieser Zeit dennoch stabil geblieben sind.

Geschätzte Umsätze buchhändlerischer Betriebe 2010–2014 zu Endverbraucherpreisen

Jahr	Umsatz in Mio. €	Veränderung in %
2011	9.601	- 1,4
2012	9.520	- 0,8
2013	9.536	+ 0,2
2014	9.322	- 2,2
2015	9.188	- 1,4

Der Sortimentsbuchhandel ist mit einem Umsatzanteil von 48,2 Prozent immer noch der wichtigste Absatzkanal für Bücher. Damit stieg der Anteil um genau 1 Prozent, und bleibt damit auch weiterhin leicht unter der 50-Prozent-Marke. Der Online-Buchhandel wuchs relativ stark, um 2,9 Prozent, auf einen Anteil von 18,7 Prozent. Auch das Segment des Direktgeschäfts der Verlage am Gesamtumsatz stieg weiter, von 20,4 Prozent 2014 auf 20,9 im vergangenen Jahr (2011 noch 19,7 Prozent).

Anteile der Vertriebswege in Prozent

	2011	2012	2013	2014	2015
Sortimentsbuchhandel	49,7	48,3	48,6	49,2	48,2
Sonstige Verkaufsstellen	9,5	9,7	9,9	9,9	10,1
Warenhäuser	1,9	1,7	1,5	1,3	1,2
Versandbuchhandel (einschließlich Internet)	17,8	19,1	18,6	17,9	18,7
Internetbuchhandel	14,8	16,5	16,3	16,2	17,4
Versandbuchhandel	3,0	2,6	2,3	1,7	1,3
Verlage direkt	19,1	19,4	19,7	20,4	20,9
Buchgemeinschaften	2,0	1,8	1,6	1,3	0,8

E-Book-Markt in Deutschland

Das Geschäft mit digitalen Büchern ist 2015 nur gering gewachsen. Insgesamt haben E-Books 4,5 Prozent zum Buchumsatz am Publikumsmarkt beigesteuert (2014: 4,3 Prozent), mit ca. 27 Millionen Stück (2014: 24,8 Millionen). Damit ist der Absatz moderat gestiegen, allerdings gepaart mit sinkendem Umsatz. Das liegt am Rückgang der für E-Books bezahlten Preise. Durchschnittlich haben Käufer 2015 pro Stück 26 Cent weniger ausgegeben. 4,4 Prozent der Verbraucher ab 14 Jahren haben im vergangenen Jahr digitale Bücher gekauft. Frauen (5,5 Prozent) liegen dabei vor den Männern (3,4 Prozent). Beliebte ist das E-Book vor allem bei den 40–59-jährigen Lesern. 20 Prozent der Käufer digitaler Bücher sind sogar 60 Jahre und älter. Durchschnittlich erwerben die Konsumenten im vergangenen Jahr 7 E-Books.

Viele dieser Konsumenten sind aber sogenannte „Hybrid-Käufer“ (64 Prozent), die neben digitalen Medien auch Printbücher erworben haben.

Die umsatzstärkste Warengruppe der E-Books war unangefochten die Belletristik (86 Prozent), mit großem Abstand folgt die Gruppe der Sachbücher/Lexika. Kinder- und Jugendbuch sowie Ratgeber machen jeweils 4 Prozent vom Gesamtumsatz aus.

Buchleser und Buchkäufer

Die Markt-Media-Studie „best for planning“ wurde von den vier Verlagsgruppen Axel Springer, Bauer Media Group, Gruner+Jahr und Hubert Burda Media gemeinsam in Auftrag gegeben und ersetzt nunmehr im dritten Jahr die bisherige Verbraucheranalyse. Es wird jetzt die Häufigkeit statt wie vorher die Beliebtheit der Freizeitbeschäftigung in den Vordergrund gestellt. Dadurch ergibt sich eine völlig neue Rangordnung. Häufigstes Hobby der deutschen Bevölkerung bleibt mit 78,9 Prozent das Fernsehen, gefolgt von „Zuhause gemütlich entspannen“ mit 56,2 Prozent. Das Lesen der Tageszeitung macht Platz vier aus, während das Lesen von Büchern in diesem Jahr von Platz 15 auf Platz 14 vorgerückt ist, weil die Kategorie „Am PC/Computer arbeiten“ ganz aus der Erhebung herausgenommen wurde. 19,7 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren gaben an, häufig nach einem Buch zu greifen, immerhin noch 28,3 Prozent tun dies gelegentlich.

Das Internet wird zwar immer wichtiger, trotzdem interessiert sich gut die Hälfte der Kinder für das Lesen von Büchern (16 Prozent sind sogar sehr interessiert). Eine Zahl gibt besonders

Hoffnung: Der Anteil von Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren, die jeden oder fast jeden Tag ein Buch in die Hand nehmen, ist innerhalb von zwei Jahren von 7 auf 12 Prozent gestiegen.

Die Zahlen der Buchkäufer wurden über die Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse ermittelt. 59 Prozent der Befragten gaben an, in den letzten zwölf Monaten Bücher gekauft zu haben. Fünf Prozent sind dabei sogenannte Intensivkäufer, die mindestens 20 Buchkäufe im Jahr tätigen. Frauen sind nach wie vor die wichtigste Käufergruppe im Buchhandel (66 Prozent).

Die Kaufkraft von Hörbüchern im Vergleich zum Vorjahr leicht flüchtig. Immerhin 3,5 Prozent haben im vergangenen Jahr mindestens ein Hörbuch gekauft (2014: noch 3,8 Prozent). Besonders beliebt ist es bei den 30- bis 39-jährigen.

Kaufkraft

Die Deutschen hatten 2015 deutlich mehr Geld im Portemonnaie. Ihnen stehen jährlich 22.318 € pro Kopf zur Verfügung, das sind 396 Euro mehr für privaten Konsum, Miete und Lebensunterhalt als im vergangenen Jahr. Eine mögliche Begründung dafür ist die Einführung des Mindestlohns, die sich besonders in den neuen Bundesländern ausgewirkt hat und auch dem Einzelhandel zu Gute kam.

Noch immer sind regionale Unterschiede sehr groß. Die Städte mit der höchsten Buchkaufkraft liegen nach Angaben von „nexiga“ im Rhein-Main-Gebiet und in München. Ingelheim bei Mainz steht mit 163 Euro pro Einwohner ganz oben auf dem Siebertreppchen, gefolgt von Bad Soden am Taunus (160 Euro) und Bad Homburg auf der Höhe (ca. 155 Euro). In den Städten Zeitz und Eisleben (beide in Sachsen-Anhalt) verfügen die Bürger über eine Buchkaufkraft von nur durchschnittlich 82 Euro pro Jahr und bilden damit das Schlusslicht in Deutschland.

2. Zur Entwicklung im Verlagsbuchhandel

Umsatzentwicklung

Die deutschen Verlage haben 2015 mehr neue Bücher auf den Markt gebracht (Erstauflagen: plus 3,6 Prozent), investierten aber ebenso in neue Geschäftsfelder und Zielgruppen.

Das große Wachstumspotenzial lag eher in den Aktivitäten jenseits des klassischen Buchgeschäfts. Ihre Einnahmen aus Online-Diensten konnten die Verlage im vergangenen Jahr gleich um 14,3 Prozent steigern. Ebenso große Steigerungen kamen durch „sonstige Waren“ zustande (um 8,1 Prozent), wie Merchandising-Artikel, Non-Books, aber auch Seminare und Lernmittel.

Diese Zuwächse konnten aber leider die Umsatzverluste im verlegerischen Kerngeschäft nicht aufwiegen. Die Buchumsätze der Verlagshäuser gingen 2015 um 4,0 Prozent, also nicht unerheblich, zurück. Über alle Geschäftsfelder hinweg haben die Verlagshäuser das vergangene Jahr mit einem Umsatzminus von 2,0 Prozent abgeschlossen.

Legt man die Strukturhebung des statistischen Bundesamtes für das Dienstleistungsgewerbe zugrunde, dann hat der Verlagsbuchhandel im vergangenen Jahr rund 5,43 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Veränderungen zum Vorjahr

Bücher	-4,0
Zeitschriften	+0,2
Online-Dienste	+14,3
Sonstige Waren	+8,1
Nebenrechte	-5,2
Anzeigen	-2,0

Jahr	Neuerscheinungen
2005	89.869
2006	94.716
2007	96.479
2008	94.276
2009	93.124
2010	95.838
2011	96.273
2012	91.100
2013	93.600
2014	87.134
2015	89.506

Anzahl der Verlage in Sachsen, Sachsen – Anhalt und Thüringen

Jahr	Verlage insgesamt	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
1989	47	39	4	4
1994	139	94	19	26
1997	161	102	23	36
2000	220	130	32	58
2005	277	163	42	72
2010	295	175	46	74
2011	300	184	47	69
2012	329	193	50	86
2013	334	194	45	95
2014	334	195	44	95
2015	336	197	42	97

Titelproduktion nach Orten

München und Berlin lieferten sich hier einige Jahre ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Berlin mit Abstand für sich entscheiden konnte. Die Stadt lag 2015 mit 8.292 Novitäten unverändert in Führung. München folgt mit 7.396 Titeln. Die erste Stadt aus den neuen Bundesländern ist Leipzig auf Platz 10 mit 1.027 Titeln.

Weitere Städte/Orte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen auf der Liste wie folgt:

30.	Dresden	233 Titel
35.	Borsdorf	208 Titel
45.	Halle/S.	175 Titel

Leipzig in den jährlichen Statistiken der Titelproduktion nach Orten

In diesen Statistiken, die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels jährlich erhebt, hat sich Leipzig wie folgt entwickelt:

2005	989 Titel	(13. Stelle)
2006	929 Titel	(16. Stelle)
2007	1.114 Titel	(14. Stelle)
2008	877 Titel	(13. Stelle)
2009	841 Titel	(14. Stelle)
2010	878 Titel	(14. Stelle)
2011	929 Titel	(11. Stelle)
2012	912 Titel	(10. Stelle)
2013	954 Titel	(10. Stelle)
2014	1.058 Titel	(10. Stelle)
2015	1.027 Titel	(10. Stelle)

3. Zur Entwicklung im Sortimentsbuchhandel

Die Umsätze des Sortimentsbuchhandels im Jahr 2015 lagen bei 4,427 Milliarden Euro (2014: 4,583 Milliarden Euro).

Die meisten Bücher wurden in den Monaten August und September sowie Dezember (Weihnachtsgeschäft) verkauft.

Steuerbarer Umsatz im Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften 2014 (in 1.000 €)

Insgesamt	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
206.623	109.938	48.228	48.457

Impressum

Börsenverein des Deutschen Buchhandels –
Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. Gerichtsweg 28, 04103
Leipzig

Tel. 0341 – 9954 220

Fax: 0341 – 9954 223

E-Mail: landesverband@boersenverein-sasathue.de

Internet: www.boersenverein-sasathue.de

Redaktionsschluss: 20. September 2016